

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

98. Jahrgang.

Nr. 79

Samstag, den 5. April

1919.

## Zur Konfirmation.

— 6. April 1919. —

In schweren Notzeiten, wie wir sie gegenwärtig wieder erleben, hat man immer mit besonderen Gedanken auf die Jugend. Die einen bedauern sie, daß sie einer so ungewissen und dunkeln Zukunft entgegengehen; die andern erhoffen von ihr, daß sie bereitwillig Staat und Volk einer besseren Zeit entgegenführen werde.

Tausende von Kindern feiern am kommenden Sonntag ihre Konfirmation. Es ist die erste Konfirmation nach dem Krieg, und doch liegt auf ihr noch ein gewaltiger Schatten. Unseres Vaterlandes Not können wir auch an diesem Tag nicht vergessen. Unter den Konfirmanden sind manche, denen der Vater fehlt. Er ruht in fremder Erde. Sie empfinden an diesem Tag den Verlust doppelt schwer. Hier erhebt sich uns alle die Pflicht, durch herzliche Teilnahme aufzurichten und so gut wir können, mit in die Lücken zu treten. Andererseits ist doch bei der heutigen Konfirmation mancher Druck weg, der bei den Kriegskonfirmanden die Herzen beschwert hat. Der in diesen Familien gerade an diesem Tag so schmerzhaft vermehrte Vater ist jetzt wieder da. Er darf den Ehrentag seines Kindes im Kreis der Familie mitfeiern. Selbst Herz ist von fremdigen Stolz erfüllt, wenn er den Sohn oder die Tochter im Jugendgeschmuck vor sich sehen darf. Auch die Mutter tut ihr wieder leichter. Sie hat jetzt alle die mit der Erziehung und Leitung der Kinder sich ergebenden Fragen nicht mehr allein zu erledigen, der geliebte Mann steht ihr wieder treu zur Seite. So wird die Konfirmation dieses Jahr in vielen Häusern als ein schönes, stilles Familienfest gefeiert werden dürfen.

Wird doch ein Fest? Mühen wir nicht unsere Kinder bedauern, daß ihre Zukunft durch den unglücklichen Ausgang des Krieges so erschwert ist? Ich glaube, wir würden ihnen damit keinen besonders guten Dienst erweisen. Die Jugend will im Grunde gar nicht bedauert sein, nicht nur, weil sie über das Schwere leichter hinwegkommt als wir Älteren, weil sie in den Schwierigkeiten, die sie umgeben, Aufgaben findet, die ihren Fortschritt locken. Diese Aufgaben müssen wir unserer Jugend zeigen. Das deutsche Volk kann nur durch Fleiß und Tüchtigkeit wieder in die Höhe kommen. Aber wenn ihm in Zukunft Männer und Frauen beschieden sind, die in schlichter Pflichterfüllung ihr Leben führen, dann wird es sich aus Not und Schmach emporarbeiten. Machen wir Erwachsene unsere Kindern diese Aufgabe groß dann helfen wir ihnen zur Klarheit über den Weg, den sie zu gehen haben. Aber auch das

wollen wir ihnen sagen, wo sie sich so, für Tag und Nacht und Zupersicht für die ihnen gestellte Lebensaufgabe holen können: in dem Vertrauen auf den lebendigen Gott werden sie die Kraft finden zu Reinheit und Treue, zu Hingabe und Opferstunde.

Wir wollen sie nicht zu Entscheidungen drängen, für die sie jetzt noch nicht reif sind. Aber wenn wir ihnen ihre Lebensaufgabe, wie sie sich aus den Zeitverhältnissen ergibt, zeigen, dann dürfen wir gerade bei den Besten unter uns Konfirmanden es erleben, was unser Uhlant sagt:

„Da sah ich manche Auge flammen und klopfen hör' ich manches Herz.“

## Tagesneuigkeiten.

### Letzter Vorbericht über den Krieg in Deutsch Ostafrika.

Berlin, 30. März. W.B. General v. Lettow-Vorbeck hielt heute mittag auf Einladung des Vereins Berliner Presse im Metropoltheater einen Vortrag über den Krieg in Deutsch Ostafrika. Anwesend waren zahlreiche Vertreter der Kolonialverwaltung, des Heeres und der Marine, unter anderen Gouverneur v. Schner, General v. Trotha. Sichtlich begeistert führte der General etwa folgendes aus:

Zum Beginn des Kampfes standen ihm etwa 200 Europäer und 2400 Askaris zur Verfügung. Gegen ihn haben im Verlauf der Kämpfe über 100 feindliche Generale gestanden. Es gelang ihm zunächst, die deutsche Kolonie 1 1/2 Jahre lang vom Feinde frei zu halten. Den großen Sieg bei Tanga errang er mit 1000 gegen 8000 Mann. Im Frühjahr 1916 zwang ihn der Einmarsch der Südafrikaner unter General Smuts, seine Taktik zu ändern und durch Ausweichen den Feind hinauszulocken. Im Nov. 1917 waren Waffen, Munition, Sanitätsmaterial, besonders das wichtige Chinin, und Proviant fast aufgebraucht, das u. a. die alten Patronen Modell 70/71 verwendet werden mußten. Die Truppe mußte von Nahrung leben, unter Zusammenfassung der marschfähigen und kampftüchtigen Männer sich auf Ueberreitungen, schnelle Märsche und Ueberfälle einstellen. Die deutsche Truppe durchbrach die einschließenden Feinde. Ein gelungenes Ueberfall auf ein portugiesisches Lager bei Ngomano, am Zusammenfluß des Rowana und des Lujuba am 25. 11. 17, brachte gewollte Beute an Gewehren, Munition und Proviant. Beim Uebertritt auf portugiesisches Gebiet hatte der General etwa 300 Europäer und 1700 Askaris, samt den übrigen Trägern. Die Eingeborenen begrüßten die Deutschen als Befreier. Ein Jahr später, als die Nachricht vom Waffenstillstand eintraf, waren noch 150 Europäer

und 1200 Askaris bei der Fahne. Viele Askaris haben gesagt: Wir werden bei Dir bleiben, bis wir fallen. Aber auch die 3000 Träger haben ausgehalten. — Der Vortragende, Dr. Michaelis, brachte auf den General und alle die, die aus Ostafrika zurückgekehrt, sich dem Vaterland sofort zum Schutz der Heimatgrenze zur Verfügung gestellt haben, ein Hoch aus, das jubelnden Beifall fand.

### Verhaftung eines Vollzugsratsvorsitzenden.

Berlin. Nach einer hiesigen Korrespondenzmeldung des „Berliner Tageblatts“ ist der zweite Vorsitzende des Groß-Berliner Vollzugsrats, der Unabhängige I. Dümmig, am gestrigen Sonntag Morgen um 7 1/2 Uhr in seiner Wohnung verhaftet und ins Gefängnis in Moabit übergeführt worden. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, da Dümmig im Verdacht steht, zusammen mit Ledebour bei den Unruhen im Januar als Führer beteiligt gewesen zu sein. Dümmig, der auf dem linken Flügel der U. S. P. steht, ist vor einigen Tagen als Delegierter zum Rätekongress gewählt worden.

### Raubüberfall.

Dortmund, 30. März. Im Stationsgebäude des Bahnhofs Dortmunderside erschienen heute früh zwei Leute, einer in Matrosenuniform, der andere in Feldgrün. Mit vorgehaltenen Revolvern wurden die beiden anwesenden Vorsteher von den Einbringlingen in Schach gehalten und geknebelt. Darauf bemächtigten sie sich des im Geldschrank befindlichen Geldes — etwa 500 000 Mark —, das zur Gehaltszahlung an die Dramatikschöft bestimmt war. Die Räuber sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

### Der Generalstreik in Stuttgart.

W.B. Stuttgart, 4. April. (Draht.) In der Stadt ist heute alles ruhig. Der Generalstreik ist jedoch noch nicht beendet, einerseits, weil die Bürgerchaft beschlossen hat, den Abwehrstreik fortzusetzen, andererseits, weil der Antikommunistenbund des geeinigten Proletariats erklärt hat, den Streik erst dann zu beenden, wenn die Militärkamarilla von der Straße verschwinde und ihre geforderten Forderungen erfüllt sind. Der Aufforderung der Regierung sind nur einige kleinere Betriebe nachgekommen. Die großen Betriebe stehen weiter still.

W.B. Stuttgart, 4. April. (Draht.) Die Verhandlungen der Regierung wegen Wiederaufnahme der Arbeit werden fortgesetzt. Die Regierung hat ins Auge gefaßt, einige Eisenbahnzüge verkehren zu lassen. Bestimmtes steht jedoch noch nicht fest. Der Bürgerrat hat zur Fortsetzung des Streikes aufgefordert. Der Urheber des Flugblattes, das die

Sie reichte ihm die Hand. „Auf Wiedersehen morgen früh! Sie halten an des Vaters Stelle den Gottesdienst!“

Ohne eine Antwort abzuwarten, war sie von ihm fortgetreten und er verließ das Gemach. Anna Wedekind sah hinaus. Vor dem Fenster blühten im Varrhaus auf sonnigem Fleck die Rosen. Man spürte ihren kräftigen Duft weithin. Aber Anna liebte ihn nicht. Der mahlige Duft des Nelängerjellebers, der draußen überall an den Knäusen in wilder Freiheit rankte, sagte ihr mehr zu. Sie bekam von diesem betäubenden Geruche nicht Kopfschmerzen, wie ihre Mutter. Aber die blühenden Geißblattranken durfte sie nicht ins Haus bringen. Die Frau Pastorin hatte sie erst kürzlich eigenhändig aus dem Wasserglase genommen und in den Waideneimer geworfen.

Anna Wedekind seufzte. Ach ja! Wer verstand sie denn überhaupt hier? Nicht einmal der Vater, der gute Vater. Etwas der Herr Kandidat Uble? Ein ärgerlicher Zug legte sich um ihren Mund. Sie mußte an Dossens „Lulle“ denken, die der angehende Geistliche ihr gebracht hatte. Und ihre Mienen bekamen etwas Hartes. Nein, so hätte sie sich ihre Zukunft nicht gewünscht, wie jener sich wohl träumen ließ. Das sah sie vielleicht ganz gut im Gedächtnis — das Idyll vom „edlen, bescheidenen Walter“ und dem Pastorstochterlein. Aber wenn das ihre Zukunft sein sollte — nein, nein! Nur nicht ein ganzes Leben in dieser Engel!

Sie schrak zusammen. Da draußen hatte sie jemand gegrüßt. Am Dolzflakete lehnte ein Mann und nickte lachend zu ihr hinauf. Wie dreist die braunen Augen sie anblitzten! Aber ganz mechanisch neigte sie den Kopf — nur leicht, kaum merklich. Dann fühlte sie das Blut in ihre Wangen steigen und trat hastig vom Fenster zurück.

Sie bemerkte nicht mehr, wie der Mann mit bewunderndem Blicke zum Fenster hinausschaute. „Donnerwetter, lernte die Hege hübsch auslesen!“ sagte Henning vor sich hin. „Und wie sie sich herausgemacht hat in dem paar Monaten. Ordentlich Farbe hat sie bekommen. Entweder mein teurer Bruder ist unheilbar blind — oder er ist ein Feinschmecker. Aber stille Wasser sind tief.“

(Fortsetzung folgt.)

## Anna Wedekind.

Roman von Dr. Bruno Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Mit einem leichten Kopfschütteln sah er den Kandidaten prüfend an. „Armer Junge, du siehst mir gerade nicht aus wie der feurige Beinz im Märchen vom Dornröschen.“ Matthias unterbrach ihn höflich. „Und du Henning! Wir haben uns seit Monaten nicht gesehen. Du siehst nicht aus, als ob es dir gut gegangen wäre — und du hast, du bist dünn. Und wir stehen und schwätzen! Komm auf den Hof, ich will nur rasch hineingehen und mich verabschieden. Auf eine halbe Stunde kann ich mich wohl frei machen, dann geben wir zusammen in meine Wohnung und du erzählst mir von deinem Ergehen, nachdem du dich mit Speise und Trank gestärkt hast.“ Sie zwangten sich.

Henning Uble sah dem Bruder nach, dessen abgegragener schwarzer Rock ein wenig glänzte, als die Sonne seinen Rücken beschien. Dann verzog er sein Gesicht zu einem lustigen Lachen. „Armer Reel, hat sein sicheres Brot, aber es ist mager und er teilt es in seiner Gütmütigkeit mit jedem, der ihn darum bittet.“

Dann sah er an sich selbst hinunter. Verlockend sah sein Anzug auch nicht aus, geflickt und mit Spuren vom Regen im Freien, von Staub und Regen. Die Stiefel plagten an den Nähten. Aber Henning suchte die Köpfe. „Ich möchte doch nicht mit ihm tauschen.“ Eine fröhliche Melodie pfeifend ging er quer durch den großen Obsthagen. Ehe er aber den Baum turnte, schaute er einen prächtigen, wenn auch noch nicht ganz reifen Apfel vom Baume. Gleich darauf stand Henning wieder auf dem Landwege, der vom Varrhose auf die Dorfstraße führte, an der die Stirnseite des Pastorats sich hübsch erhob. Hier erwartete Henning den Bruder.

### 3. Kapitel.

Anna Wedekind hatte den Eißbeutel frisch gefüllt und auf den Kopf des demütigen in den Äffen des Fremden-

bettes Liegenden gebracht, daß er eine möglichst große Fläche kühlte. Dann verließ sie das Zimmer schweigend. Nebenher war das Fenster geöffnet und die frische, von Sonnenduft erfüllte Luft drang herein und durch die offen gelassene Tür ins Krankenzimmer. Der Kandidat wartete draußen.

Eine sonderbare Befangenheit befiel ihn jedesmal, wenn er sich der Pastorstochter gegenüberfand. Heute mehr denn je. Unwillkürlich mußte er der Worte gedenken, die noch in seinem Ohre klangen. Die „schöne Anna“ hatte Henning das Mädchen genannt. Und ganz von selbst gemann der Kandidaten Blick etwas Fragevolles, als er sich auf das Antlitz richtete, das sein gefächertes und blaß von dem Hintergrunde der offenen Tür des halbverdunkelten Nebenzimmers sich abhob. Die schöne Anna! Er errötete vor sich selbst, als er das in Gedanken wiederholte.

Das Mädchen schien nichts davon zu bemerken. „Wir werden unsere Besetzung heute auslesen müssen, Herr Kandidat“, sagte sie ruhig. „Ich bedauere es, denn wir gelangen damit einen Tag später an das Ende des Buches.“

Er sah sie überrascht an. „Gefällt es Ihnen nicht? Nein!“ Sie sagte das wie etwas Selbstverständliches. Der Kandidat war ganz bestürzt. „Das tut mir aber leid“, sagte er bedauernd. „Was hindert uns jedoch, ein anderes Buch zu wählen?“

„Ehe dieses zu Ende ist? Fast vorwurfsvoll kam das von ihren Lippen. „Was würde der Vater sagen? Ein Buch anfangen und nicht zu Ende lesen!“

„Wenn es Ihnen doch nur einmal nicht gefällt! Schade, schade! Ich hätte gerade geglaubt, es würde Ihren Beifall finden. Die „Lulle“ unseres alten, biederen Johann Heinrich Voh — und gefällt Ihnen nicht, einer geborenen Holzsteinerin und Varrerstochter!“

Sie zwakte mit den Schultern. „Das Gedicht ist schön und breit — und wie es im Varrhause ausgeht, das weiß ich auch ohne diese Schilberung. Aber natürlich lesen wir es zu Ende — morgen. Sie wollen schon gehen?“

Er nickte. „Ich habe Besuch bekommen. Augenblicklich kann ich hier wohl nichts nützen. Da wolle ich —“

ebingung, daß die  
fall an Welle von  
nungen dieser Be-

Freigabe nach Ab-  
weissbedarf-Akten-  
gen gestellt werden.  
er der abgelehnten  
an die Kriegs-  
SW 48, Wilhelm-  
elung zuständig ist.  
sondert von den

192/8. 17. R. R. H.  
sührungsbestimm-  
R. W. I. 1771/5.  
nd Beschlagnahme  
schaffur und des  
aufzu Kraft.

Februar 1919 in

Wolffbüchel.

andern hingenissen.

W. H. H. H.

## Wahl

haben hat Herr  
zugerufen daß er  
und gegen ihre Kom-  
gemeinen Mitteln

ebhaften Beifall ge-  
en er wieder hieher  
e ihn: Wägen Leute  
el gemeinsamen Mitteln  
en.

Für Frauen zu Herrn  
energisch einschreitet  
Mittel aus der Hand  
auch seines Person

Böhm zu verweisen,  
wie in dem Kandid-  
Mann haben, der  
und im Stande ist,  
seine Amtswob-

ndtschaft auch nicht  
verpflichtet, keine  
er übrigens schon

## Wähler.

März 1919.

g.

her Teilnahme.  
leben. Mäster.

## Bücher

und die schönen  
die trostlichen  
lichten Dank.  
ererbtebenen.



## her

tel usw.

lung, Nagold.





Aufforderung zum Weiterstreifen enthielt, wurde gestern wegen Vergehens gegen den Besatzungsstand verhaftet. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 15, diejenige der Verwunden 40-50.

#### Verteilung der Staatsregierung.

Stuttgart, 4. April. Am Donnerstag, den 3. April abends fand ein Kampf statt gegen 400 Spartakisten die sich auf der Berghöhe zwischen Gaisburg und Wangen festgesetzt, Schützengraben angelegt und 8-10 Maschinengewehre aufgestellt hatten; ihre Stützpunkte an den Hängen wurden mit Artilleriefeuer belegt; auf der Almerstraße, Gaisburg-Wangen lag hartes Feuer der Spartakisten, bei dem 1 Kind getötet und ein zweites sowie ein Posten der Sicherheitskompanie schwer verwundet wurden. Ein Waffenslager im Waldheim bei Wangen in dem auch Maschinengewehre waren, wurde ausgeschoben. Die Schützengraben bei Wangen hat schon der Regen der Nacht von den Spartakisten gelüftet. 7.30 Uhr abends fielen Schüsse aus den Häusern am Wilhelmshaus in Stuttgart, gegen die dort aufgestellten Posten der Sicherheitskompanie. Bei dem sich hierauf entwickelnden Gewehrfeuer wurden 2 Einwohner, die sich trotz der wiederholten Warnungen auf der Straße aufgehalten hatten, tödlich getroffen. Nach den aus zugegangenen Mitteilungen wird im Lande außer in Stuttgart, Pödingen und Ehlingen überall gearbeitet. Versuche der Spartakisten in dem den Generalfeld zu inszenieren scheiterten. Der Vortritt Wangen wird heute vormittag nach Wassen durchsucht. Bis jetzt sind 16 Tote, darunter 2 Angehörige der Regiments-Gruppen gemeldet, verwundet sind 41 Personen. Dasausserordentliche Kriegsgericht hat seit gestern seine Tätigkeit aufgenommen und in mehreren Fällen schwere Strafen ausgesprochen.

Die Regierung hat beschlossen, daß diejenigen Personen der staatlichen Betriebe die gegen den Willen der Regierung in den Streik getreten sind, für die Streiktag keine Bezahlung erhalten.

#### Zur Beendigung des Streiks.

Stuttgart, 5. April. (Droh.) Der Ausschuss des Bürgerrates hat in einer Sitzung gestern Nacht beschlossen, daß mit dem heutigen Samstag der Arbeitsstreik beendet sei, gleichzeitig hat der Bürgerrat den Bürgern empfohlen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen. Nachgedacht für diesen Entschluß war, daß die Regierung jeden Nichterbeitenden mit Strafe bedroht und daß tausende von Arbeitern, die arbeiten wollten, durch den Bürgerstreik ausgebeutet wurden. Die Lebensmittelzufuhr für Stuttgart beginnt sofort. Die Lebensmittelgeschäfte wurden sofort geöffnet. Die Zeitungen erscheinen heute nicht mehr. Man hofft, daß der Spartakistenstreik dann von allein zusammenbrechen wird.

#### Vermischtes.

##### „Die Heimat hat uns vergessen“

So schreibt ein deutscher Gefangener in einem englischen Lager aus einem verblühten und verzweifelt Herzen heraus. Von der tatkräftigen Arbeit der Volkshilfe zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat er und viele seiner Kameraden demnach noch nichts gehört. Umsonst aber von dem, was diesen in der Heimat das Wichtigste zu sein scheint: Gelderwerb und Vergnügen; denn er schreibt weiter: Die Sorge um goldene Rabat läßt dahinter unsere Heimkehr vergessen, vergessen, daß jede noch so kleine Liebesgabe und jedes nur ein Beleg, die Gefangenen sich wieder als Menschen fühlen läßt. Das wollen wir uns gesagt sein lassen. Belege und Karten müssen wir schreiben unermüdet, damit diese Zeichen unserer Volksgenossen unsere Teilnahme spüren und ihre Hoffnung, die dem Erlöschen nahe ist, immer neu belebt wird. Der Brief schließt mit den Worten: „Die hiesigen Kriegsgefangenen bitten, entgegennehmen zu wollen, was uns bislang bedrückt hatte, und Sorge zu tragen, daß wir in Fühlung mit der Heimat bleiben.“ — Wollen wir nicht das Unrige dazu tun?

#### Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 5. April 1919

Vom Rathaus. In der Mittwochnachmittagssitzung der bürgerlichen Kollegien, die Stadtschultheiß Rater leitete, fand als 1. Punkt die Vorbereitung der Gemeinderatswahlen. Der Vorsitzende verlas zunächst eine Beschlusse, welche die Mitarbeit der Arbeiter- und Bauernräte bei den Behörden regelt. Hieraus wurde das neu geschaffene Gesetz besprochen, das die Zusammenlegung und Neuwahl des Gemeinderats betrifft. Da Magold vorläufig noch eine Gemeinde 2. Klasse ist, hat sie 10-16 Mitglieder zu wählen. Die Versammlung entschied sich für 16. Die Wahl selbst wurde auf 11. Mai festgesetzt. Die Wahllokale muß 3 Wochen vorher und auf die Dauer von zwei Wochen aufgelegt werden. Gewählt wird nach dem Proporzwahlrecht. Wählen darf jeder Württemberger von 20 Jahren ab, beiderlei Geschlechts. Mindestens 20 Wähler können eine Vorschlagsliste einreichen. Die Wahlgelt wird von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends dauern. Bei der großen Wählerzahl muß die Wahl in 2 Räumlichkeiten stattfinden. Als Beisitzer im Hauptwahlvorstand wurden Ode. Rat Moser, zu seinem Stellvertreter: G.R. Käfer, sowie Bürgerausschussmitglied W. Kapp, als dessen Stellv. O.M. Frey Kapp, gewählt. Als Vorsitzender in die Distriktswahlkommission wurde Hauptlehrer Günther, zum Stellv. Rektor Baßler, als Beisitzer: Prokurist Schumacher, Stellv. Zimmermeister Birkle, mehrere Beisitzer Herr. Akt. Schwarzmaier und Stille. Oberamtsperk. Köllinger gewählt. —

Umsatzsteuer war der 2. Punkt der Tagesordnung: Beratung des Voranschlags für 1918. Die Steuernpflanze hat 8240 A Ausgaben, gegenüber einem Abmangel von 4600 A, der von der Stadtpflege gedeckt werden soll. Eine Anzahl Einzeln wurden erledigt. Der Etat des Stadtbauamts ist bereits durchgesprochen worden. Die teilweise Renovierung einer Leutnantswohnung wurde genehmigt. Das Wasser vom Friedhof und der Totengräberwohnung ist ungenießbar. Bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit soll dem Totengräber eine jährliche Entschädigung von 150 A ab 1. April gezahlt werden. Aus der Wasserleitungskasse sollen noch 3000 A als Grundstock für den Bau der Friedhofsanlage bestimmt werden. Außerdem soll der Bürgerausschuss angehört werden, durch weitere Spenden den Grundbetrag zu erhöhen. — Der Stadtrat hat eine Einnahme von 216259 A und eine Ausgabe von 61259 A, somit ein Ueberschuß von 154000 A. Einer Eingabe der Schreinerzunft um Ueberlassung eines Teils des für die öffentl. Verteilung bestimmten Schreinerholzes konnte aus rechtlichen Erwägungen keine Folge gegeben werden. — Der Voranschlag der Feuerlöschkassen schließt bei 350 A Einnahmen aus Feuerwehrgeldern und 1050 A Ausgaben mit einem Abmangel von 700 A, der von der Stadtpflege zu decken ist. In dem Etat der Stadtpflege sind u. a. eingestellt weitere 5000 A als 2. Rate für den Bau einer Kleinkinderkita, 25000 A zum Ankauf und Einrichtung der Lagerbaracken, die so schnell als möglich als Behelfswohnungen eingebaut werden. — Der Amalshausen beträgt heute 47000 A gegenüber der Hälfte im früheren Jahre. — Den 1. April Angestellten ist die beim Staat auf Weihnachten ausbezahlte 2. einmalige Teuerungszulage nunmehr in Höhe der Herbstteuerungszulage bewilligt worden, da sich die Lebenshaltung weiterhin verteuert hat. — In der Gewerbeschule müssen 30 Stunden im nebenomfl. Unterricht erteilt werden. Bei dieser Sachlage wird auf Antrag des Gewerbeschulrats die Anstellung eines Hilfslehrers auf 1. 5. 19 beschlossen, finanziell wird die Stadt hierdurch nicht höher belastet. Mitgeteilt wird, daß die Min. Rd. für die höheren Schulen die Erziehung einer Hilfslehrstelle an der Latein- und Realstufe und die Erhöhung des Schulgelds für auswärtige Schüler genehmigt hat. Damit erledigt sich auch die von Notar Krent in Haherbach an das Kultusministerium gerichtete Beschwerde, die dem Gemeinderat mitgeteilt worden ist. — Für die allgem. Wohnungsfürsorge sind 15000 A in den Etat eingestellt worden. — Der Hauptvoranschlag schließt bei 226588 A Einnahmen und 299188 A Ausgaben mit einem Abmangel von 72600 A, der wie im Vorjahr durch eine Gemeinderumlage von 7 1/2 % des Grund-, Grundbesitz- und Gewerbesteuer von 560000 A und durch Erhebung eines Zuschlages von 53 % zu den staatl. Einheitssteuern der Eink. Steuer von 57000 A zu decken beschlossen wird. — Besprochen werden die städt. Fonds, die größtenteils (ca. 160000 A) in Realgeld angelegt sind. Das verfügbare Realvermögen beträgt außerdem 45000 A, nachdem 15000 A zur Deckung von Kurverlusten bereits abgeschrieben worden sind. Der Vorsitzende stellt noch einen einziehenden Bericht über die Kriegsfürsorge der Stadt und die Lebens- und Fuhrmittelwirtschaft während des Kriegs in Aussicht, sobald ihm — vielleicht im Laufe des Sommers — die nötige Zeit zur Bearbeitung des Stoffes zur Verfügung steht. An die Regierung soll ein Gesuch um Genehmigung eines außerordentlichen Pferdemarktes am 24. ds. Mts. für den ausfallenden Viehmarkt eingereicht werden. Zu der Kriegerdankfestung der Stadt von 20000 A sind aus Anlaß der Begrüßungsfeier weitere Spenden eingegangen. Natürlich werden auch femerhin solche Spenden mit Dank angenommen.

Von der Ortskrankenkasse. Denjenigen Beisitzern, welche Kriegsdienst geleistet haben, wird in ihrem eigenen Interesse geraten, ihre Militärpapiere der Allgem. Ortskrankenkasse bezw. der Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung vorzulegen, damit die Militärdienstzeit, welche als Beitragsleistung gilt, in die Quittungskarte eingetragen werden kann.

Neue Nachrichten über unsere Württemberger in der Ukraine. Beherrschend sich vom Landw.-Inf.-Rgt. 128 hat zum 2. Mal den Angehörigen der in Odessa und Großliebenthal untergeordneten Württemberger gute Nachrichten und Post gebracht. Er hat mit sechs Kameraden vom Landw.-Inf.-Rgt. 121 Odessa am 11. 3. verlassen. Cherson ist in der Hand der Bolschewiki nur. Aus Nikolajew wurden die Deutschen von der Entente beschleunigt abgedrängt, aus Furcht, sie würden mit den ankommenden Bolschewiken gemeinsame Sache machen. Am 13. 3. sollte der Dampfer „Stambul“ mit Truppen aus Nikolajew und 200 Mann aus Odessa auslaufen. Der Dampfer „Sakko“ sollte mit 300 Mann aus Odessa und einem weiteren Transport aus Nikolajew folgen. Dem Kurier Esch wurde am 11. 3. vom deutschen Generalkonsul in Odessa mitgeteilt, daß nach sechsen eingegangenen Funkprüfungen bis 17. 3. die Einschiffung sämtlicher Odessaer Truppen durchgeföhrt sein soll. Diese Nachrichten stimmen überein mit einem beim Angehörigenausschuß der deutschen Truppen am Schwarzen Meer und in der Türkei (Charlottenburg, Pahlmannstraße 22) von Nikolajew empfangenen Funkprüfungen, daß sämtliche Truppen aus Odessa die Heimreise zur See antreten haben. Hoffentlich kann diese Nachricht bald bestätigt werden.

Ueberwachung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen. Das Kreisamtsministerium hat im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern neue Vorschriften für die Ueberwachung des gesamten militärischen und privaten Kraftfahrzeugverkehrs erlassen. Hiernach wird der Ueberwachungsplan von 6-bis 6-berden Ueberwachungskommandos des

und eigens ausgebildeten Sicherheitskompanie-Mannschaften ausgeführt. Das Halbleuchten wird durchweg durch Winken mit roter Flagge bezw. roter Laterne gegeben und ist bei Bewärtigung unerwünschter Beschlagnahme und zeitweiser Entziehung der Fahrtafel unter allen Umständen zu befolgen. Die Ueberwachung der Fahrzeuge beschäftigt vor allem die Feststellung der vielen in unregelmäßigem Besitz befindlichen Motorkraftfahrzeuge. Weiterhin soll gegen nichtbrennliche Stromwagen jeder Art, sei es zu Hamster- oder teinen Benzenlichtmaschinen, eingeschritten werden.

Wein vom Ausland. Bekanntlich darf nunmehr Wein aus der Schweiz eingeführt werden. Jedoch werden hinsichtlich der Anprüche auf Erhebung der Zölle ähnlich wie bei den Schweizer Stempeln aufrecht erhalten. Auf eine Eingabe badischer Abgeordneter bei der Zolldelegation in Karlsruhe, ob es in der jetzigen schweren Zeit nicht möglich wäre, auf den deutschen Zoll im Interesse der kleinen Leute zu verzichten, wurde, wie bei den Schweizer Stempeln erklärt, das für Reichsweite. Infolgedessen wurden in Berlin weitere Vorstellungen unternommen. Der deutsche Zoll beträgt je 1 kg. aus der Schweiz eingeführten Wein pro Liter 7 1/2 Pfennig, wozu noch die Verbrauchssteuer in Höhe von 20 % kommt, so daß auf einen Liter eingeführten Wein unter Umständen mehr als 2 Mark Abgaben kommen. Bei dem jetzigen hohen Stand unserer Devisen kommt also der Weinbezug aus der Schweiz 90 %, der Bevölkerung nicht zugut.

Die Kakaoindustrie lebt auf. Die hamburghische Kakaozeitung „Sordas“ teilt in ihrer letzten Nummer mit, daß die deutsche Kakaoindustrie damit rechnet, in nächster Zeit ihre Arbeit wieder aufnehmen zu können. Besonders die insoberhaltigen Fabriken erwarten noch vor Ostern einige Ladungen Rohkakao. Auch englische Kakaoexporteure werden in Deutschland erwartet. Die englische Regierung hat den englischen Kakaoexporteuren bereits erlaubt, bis zu 300000 kg Kakao pro Monat auszuführen. Als Käufer können nur die Mittelmächte und Rußland in Betracht kommen. Die Herbeiführung von Kakao ist aber auch sehr dringlich. Da die Milch in Deutschland sehr knapp ist und in vielen Fällen nicht in guter Beschaffenheit in den Städten vertrieben wird, würde das Kakaogetränk, auch wenn der Kakao nur in Wasser gekocht werden könnte, einen vorzüglichen Ersatz für Milch liefern. Für Kinder und Kranke gibt es kein besseres warmes Getränk als Kakao, wenn die Milch fehlt.

Biersteuer. Württemberg ist bekanntlich der Biersteuergemeinschaft beigetreten. Nach einer Bekanntmachung des württ. Finanzministeriums unterliegt Bier, das sich am 1. April 1919 außerhalb der Erzeugungsländer im Besitz oder Gewahrsam von Bierhändlern oder Wirten befindet, der Nachsteuer, gleichviel ob es innerhalb oder außerhalb Württembergs hergestellt worden ist. Die Nachsteuer beträgt: für Bier 430 A für Solbier 880 A und für Starkbier 1290 A für 1 hl. Die Uebergangsabgabe von Bier, das aus den nicht zur Biersteuergemeinschaft gehörigen Staaten und Gebieten des deutschen Zollgebietes nach Württemberg eingeführt wird, beträgt vom 1. April 1919 ab für Bier, das einen Stammwürzgehalt von nicht mehr als 4 1/2 % hat, 625 A; für Bier, das einen Stammwürzgehalt von nicht mehr als 13 % hat, 1250 A; für anderes Bier 1875 A für 1 hl.

Eine interessante Probe. Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt unter dem Titel „Religion überflüssig“, daß bei der Hutmache von Protestanten gegen die Einführung des Religionsunterrichts an der Schule in den Häusern der Berliner Gemeinde zwischen den Buchhändlern, Plakoffstraße und Poststraße, die von einfachen Leuten, darunter vielen Arbeitern, bewohnt sind und in des bei den vergangenen drei Wahlen die Stimmenzahl der beiden sozialdemokratischen Parteien ganz bedeutend die aller anderen übermug, sich alles einzurichten, so daß in kurzer Frist deren Dugende von diesen gestillt waren; nur in ganz wenigen Fällen erfolgte eine Ablehnung. Es tritt darin klar zu Tage eine heftige Ablehnung aller Tendenzen auf Beseitigung des Religionsunterrichts, sogar bei den sozialdemokratischen Anhängern der unteren Schichten. Gerade das schlichte Volk wünscht diese nicht. Die Ablehnung des christlichen Religion in den Schulen ist u. nicht demnach die Forderung weniger religiöser u. nicht christlicher Agitatoren.

Die Juden und die Revolution in Ungarn. Nach einer Meldung der Wiener Reichspost besteht die neue Regierung Ungarns aus 27 Mitgliedern, von denen zwei Christen, die anderen 25 Juden sind. Das sage alles! Das christliche Ungarn hat nichts mehr zu reden.

#### Briefkasten.

An viele Fragesteller. Anfragen ohne Rückporto können nicht beantwortet werden.

#### Gottesdienste der Stadt Magold.

##### Evang. Gottesdienst:

Am Sonntag, Sabid, den 6. April 1/10 Uhr Predigt. (Ordnung Vorberer) Feier der Konfirmation. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten. (Stadtpf. Dr. Schreier.) 1/2 Uhr Bibelstunde (Ordnung 13). Freitag, 11. April oom. 10 Uhr Vorbereitungspredigt u. Beichte für das Abendmahl mit den Konfirmierten; zugleich monatlicher Vortrag (Stadtpfarrer Dr. Schreier.)

##### Gottesdienst der Methodistengemeinde:

Samstag, den 6. April, vormittags 1/10 Uhr. Predigt u. abends 1/3 Uhr. Predigt. Mittwoch, abends 8 Uhr. Beichte. Seidemann ist freundlich eingeladen.

##### Kath. Gottesdienst:

Dienstag, den 6. April Magold: 9 Uhr Predigt und Kom. 11/2 Uhr. Sabid. Freitag, 7. April 9/2 Uhr Predigt und Kom.



agnie-Manuschriften  
weg durch Waden  
geben und ist bei  
den und gelassener  
den Umständen zu  
zeuge beschäftigt  
wurdemäßigem  
Welterhin soll  
Pri, tel es zu  
iten, eingeschritten

lich darf künne  
en. Jedoch werden  
g der Bölle ähnlich  
cht erhalten. Auf  
der Solldirektion  
wem Zeit nicht  
im Interesse der  
bei den Säwelier-  
folgedessen wurden  
men. Der deutsche  
beschäftigten Wein  
steuer in Höhe  
Eder eingeliefert  
Abgaben kommen.  
Salz kommt also  
der Bevölkerung

Die homburgische  
er letzten Nummer  
rechnet, in nächster  
Damen. Besonders  
noch vor Ihnen  
englische Kakaos-  
Die englische  
abzählbaren bereits  
in Monat aus-  
Mittelmächte und  
Herbeiführung von  
Da die Milch in  
en Fällen nicht in  
wird, würde das  
in Wasser ge-  
er Erfolg für Milch  
es kein diffuses  
Milch fehlt.

achlich der Bier-  
Bekanntmachung  
Bier, daß sich am  
gestaltete im Besitz  
Wirten befindet,  
ob oder außerhalb  
le Nachsteuer be-  
hier 880 A und  
Uebertagungsdgabe  
feuerungsentschuld  
deutschen 34-  
ird, beträgt vom  
Stammzinsgehalt  
; für Bier, das  
als 18% hat,  
er 1 kl.

Besitzer Zerkol-  
gion überfällig!  
a gegen die Gut-  
er Schule in den  
a den Schachbän,  
einfachen Beuten,  
id und in der bei  
anzahl der beiden  
end die also an-  
so daß in kurzer  
waren; nur in  
tehnung. Es tritt  
ung aller Leiden-  
hte, sogar bei den  
n Schichten. Ge-  
ht. Die Abkühl-  
hulen ist u. bleibt  
ger u. nicht schiff-  
on in Ungarn.  
epost besteht die  
kidera, nur brenn  
Des sage also!  
zu tehen.

ohne Rücksicht  
Ragold.

Alle Predigt. (Desh  
erhebung mit den Res-  
Bibelstunden (Offenb.  
angewendet u. Beichte  
gleich monatlicher

rinde:  
gr. Predigt u. abends  
erstände. Bedemann

he Predigt und Mus.  
Predigt und Kant.

**An die Jungen.**  
Mit der Jugend mit wieder Begeisterung für Edeles  
in die Menschheit kommen. Die Jugend hat die heilige  
Pflicht, die reine Flamme wieder anzufachen und  
in sich fortzuerhalten. Von dem deutschen Volke hoffe ich  
es noch.  
Walter Eißler.

Kinder, wir müssen Männer werden und  
eine kräftige Arbeit tun, sonst wird nichts aus uns.  
Kantler.

**Familiennachrichten.**  
**Tadt Ragold.**  
Geburten: 1. März: Michael Braun, 1 Sohn; 14. März:  
Joh. Weh, 1 Tochter; 18. März: Christian Herz, Seifen-  
fabrikant, 1 Tochter.  
Beschreibungen: 8. März: Eugen Meckl, Schriftf. mit  
Katharine Eder u. Margarete; 21. März: Alfred Reclam, Kauf-  
mann, mit Hildegard Reicht von hier; 28. März: Christian Kalm-  
bach, werm. Diener, mit Christiane Kalkbrenner von Schillingen; 29.  
März: Wilhelm Reicht, Schreiner, mit Karoline Schillingen u. hier.  
Sterbefälle: 1. März: Karoline Herr, Traubenkultivatorin,  
71 Jahre alt; 6. März: Karoline Heller, Kaufmanns-Witwe 63 Jahre  
alt; 18. März: Dorothea Hüb, led. Haushälterin, 65 Jahre alt;  
20. März: Johanna Werner, 18 Jahre alt; 26. März: Christiane

**Zur gef. Beachtung!**  
Der Steuer, Holzgeld und dergl. mit-ist Post-  
scheck oder Girokonto bezw. Banküberweisung  
an die Stadtpflege begibt, wird ersucht, die darauf be-  
züglichen Rechnungen, also Steuer oder Holzgeld-Zettel  
u. d. Stadtpflege zu übersenden, wenn er besondere  
Befreiung wünscht.  
Zur Holzabfuhr muß der Fuhrmann Nachweis  
über die Bezahlung des Holzgeldes dem Abt. Forstpersonal  
vorlegen können. — Zuwiderhandlungen sind nach umf.  
Verkaufbedingungen strafbar.  
Stadtpfl. Lenz.

**Für die Steuerfaktierung,**  
die diesmal, besonders für die vielen aus  
dem Heeresdienst Entlassenen, wichtiger  
ist als je, gestatten wir uns, auf folgende,  
jede Aufklärung gebende und vor zu hoher  
Einschätzung schützende Publikationen hin-  
zuweisen:  
Vollmer, Die Einkommensteuer in Würt-  
temberg und die Beschwerde gegen  
ihre Veranlagung. Mit zahlr. Beispielen,  
Entscheidungen und praktischen Mustern.  
Geheftet M. 3.50, gebunden M. 4.50.  
Muster zu einer Einkommenssteuererklä-  
rung, nebst einer Anleitung zur Berech-  
nung des Einkommens aus den einzelnen  
Einkommensquellen. Geheftet M. 1.20.  
Steuergeheimnisse, nebst Muster und  
Erläuterungen, zum Gedächtnis für  
Jahre eingetrag. M. 2.50.  
Hierauf 10% Kassenzuschlag.  
Vorzüglich bei  
**G. W. Jaiser, Buchhandlg.,**  
Ragold.

**Klavier-  
stimmen**  
Berkstatt f. Reparaturen  
**A. Künzel,**  
Klaviertechniker.  
Ragold, hintere Gasse 260.

Eng. Holzschneiders-Witwe, 56 Jahre alt; 30. März: Karl Ungerer,  
Malermeister, Sohn, 9 Monate alt.  
Krankst. Ragold.  
Sektor: Magdalena Schmidt, geb. Werner, 81 Jahre alt,  
Oberchwandorf.  
Für die Beschäftigung von...  
**Mitteil.**  
Oberamt Ragold.  
**Bekanntmachung.**  
betr. die Distriktsarztsstellen Ragold und Haiterbach.  
Zum Bezirksamt wurde als Distriktsarzt bestellt:  
**Herr Dr. med. Karl Beck in Ragold**  
für die Gemeinden Eschhausen, Rohrdorf, Ischhausen,  
Gmüngen, Mindersbach und Pfondorf;  
**Herr Dr. med. Viktor Wagner, Stadtarzt in Haiterbach**  
für die Gemeinden Haiterbach, Weibingen, Wödingen,  
Oberschwandorf, Oberalfheim, Schillingen, Unter-  
schwandorf und Unteralfheim.  
Den 3. April 1919. **Dr. H. B.**

**Wahlhilfe 25**  
(24 Jährige) werden bei  
Helber Witwe, Keller,  
Hiller, Kemmler, Repp-  
ler, Kienle u. Klumpp  
80g Kaffee zu 2,32 A d kg  
70g Kaffee zu 2,32 A  
d kg  
70g Kaffee zu 2,32 A d kg  
ausgegeben.  
Ragold, 4. 4. 1919.  
Städt.-Amt: Waiser.  
Zum Bezug von  
**Torfstreu und  
Torfmüll**  
für die Monate April bis  
Juni werden Anmeldungen  
bis Montag abend den  
7. ds. in der Postkassette  
angenommen.  
Ragold, 4. 4. 19.  
Städt.-Amt.

**Christliches  
Vergissmeinnicht.**  
zu haben bei  
**G. W. Jaiser, wahlh. Ragold**

**Ragold.**  
Die Einwohnerschaft von Ragold und Umgebung wird  
im Interesse einer  
**geregelten Fleischversorgung**  
wiegend gebeten, die Fleischbestellmarken jeweils bis zum  
**5. jeden Monats** bei den Regiern abzugeben. Bestell-  
marken, welche nach diesem Termin eingegeben, haben keinen  
Anspruch auf Befreiung mehr.  
Abgegeben werden nur noch so viele Fleischmengen,  
als durch Bestellmarken belegt worden sind. Das Abgeben  
in größeren Mengen, auch wenn Fleischmarken dafür ab-  
gegeben werden, ist untersagt.  
**Mehgerinnung Ragold.**

**Ragold.**  
Von heute ab ist fortwährend  
**Verputz- und Mauerkalk**  
zu haben. Auch empfehle ich den Herren Landwirten  
**Ia. gebrannten Kalk (Mehkalk).**  
Nicht zu verwechseln mit dem von den Händlern ange-  
botenen kohlenstoffhaltigen Kalk, welcher für unsere Boden-  
verhältnisse keine Wirkung hat. Bei Mähdlingen der Gasse  
Friedenstraße.  
**Reinhold Rauser,**  
Zigeleibefizier. Tel. 39.

**Frauen**  
sammeln bei  
Schmerzen aus  
Sitzungen bei  
Zipfeler  
Müllers  
Tropfen  
Sitz 10 Min  
täglich 2-3mal.  
**Mif. Raub**  
Sitz 10 Min  
täglich 2-3mal.  
**Medico**  
Ragold

**Bekanntmachung**  
der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die  
Abhaltung eines Weidelerkursus in Hohenheim.  
Am 26. und 27. Mai ds. Js. findet im Falle ge-  
nügender Beteiligung in Hohenheim ein Weidelerkursus  
für praktische Landwirte statt. Als Kursleiter werden  
sich die Herren Prof. Dr. Wacker, Prof. Dr. Kämmer und  
Gutsmitthausen-Sektor Reich beteiligen. Es werden Vor-  
träge allgemeiner und besonderer Art über: Klima, Boden  
und Weide, Anlage, Düngung und Pflege der Weiden,  
Weidepflanzen, Grasarten, Schafzucht und besondere Weide-  
fragen, ferner Demonstrationen abgehalten werden.  
Anmeldungen zum Kurs sind spätestens bis zum  
12. Mai ds. Js. bei dem Sekretariat der Zentralstelle für  
die Landwirtschaft in Stuttgart einzuweisen. Aus Gemein-  
den, in welchen die Raul- und Klauenseuche herrscht,  
können Teilnehmer nicht in den Kurs aufgenommen wer-  
den. Ueber die Gesundheitsfreiheit ihres Wohnorts haben die  
Teilnehmer sich bei ihrer Ankunft in Hohenheim durch ein  
schulärztliches Zeugnis, neuesten Datums auszuweisen.  
Die Teilnehmer am Kurs haben sich in Hohenheim am 26.  
Mai d. Js., morgens 8 Uhr, einzufinden. Es ist notwendig,  
daß die Teilnehmer die erforderlichen Lebensmittel mitbringen.  
Stuttgart, den 22. März. **Sting.**

**Bekanntmachung**  
Die Freih. von Güttinger'sche Gutsherrschaft verkauft folgendes aufbereitetes  
**Nadel-Stammholz**  
(401 St. 67 La, 4 Fo) Lang- und Sägholz: 476 St. mit 272,90 Fm. in 3 Kufen  
und 10000  

Kufe	Waldst. Kl.	I	II	III	IV	V	Stk.	Fm.
I	Laut Abt. Humweg Säg.	41,53	43,01	18,27	2,08	1,31	75	106,20
		—	3,64	1,02	—	—	8	4,66
II	Schillberg-Heufeld Säg.	—	6,83	39,63	41,71	33,01	258	121,18
		—	1,24	1,32	—	—	4	2,56
III	Schillberg und Schillberg Säg.	—	—	2,80	9,86	25,49	130	37,65
		—	—	0,28	0,37	—	1	0,65

  
Das Holz wird an Ort und Stelle durch Postkassette Combe in Weidach vorgezeigt.  
Die Verkaufsbedingungen sind die allen staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/2  
Prozenten der 1919er Toppreise ausgebracht, auf die einzelnen Lose geteilt, woher  
schlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis  
**Dienstag, 8. April d. J., mittags 4 Uhr**  
an Herrn Forstmeister Kommel in Altsfeld eingereicht werden.  
NB. Bitte zum Versteigern am Bahnhof Weidach 3-4 Km.

**Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw**  
Schwarzwald Schillerheim Gegründet 1874.  
1) Handelsabteilung mit Akademikurs — auch für Mädchen.  
2) Realabteilung mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung.  
(Soll Herbst 1914 — 200 Schüler-Berechtigungen.) Prospekt und weitere Auskunft gibt die Schulleitung.  
Neu-Aufnahme am 20. April 1919.

**Jetzt ist es Zeit,  
das Blut zu reinigen.**  
Blutreinigungstee, Krauttee, Abführtee,  
Blasen- und Nierentee, Birkenblättertee  
gegen Rheumatisches, Frauen-tee bei Be-  
schwerden, Frauen-tee, Rheumatisches  
nach Pflanz Kneipp — empfiehlt  
**Geschwister Frey, Ragold.**

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will,  
der verwende den bekannten  
**Ruf's Kunstmoozanjag**  
mit Heidelbeersaft  
u. mit Süßholz, die Flasche zu 100 l reichend kostet 15.—, ferner  
Ruf's Heidelbeeren mit Süßholz  
zu 100 l 14.35.—.  
Viele Anerkennungen.  
**Robert Ruf, Heidelbeer-Verhandlung, Ettlingen.**  
Raidwangen, 2. 11. 1918.  
Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kunstmoozanjag mit  
Heidelbeersaft und mit Süßholz zu 100 l. Mit dem letzten  
war ich sehr zufrieden. gr. Christian Schneider, Bahnwärter.  
Hohenheim (Amt Rehl), 2. Dez. 1918.  
Da uns das aus Ihrem Kunstmoozanjag bereitete Ge-  
tränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben  
hat, so erlaube ich Sie zu ersuchen, um sofortige Zulassung einer  
Flasche Kunstmoozanjag mit Heidelbeersaft u. mit Süßholz zu  
gr. Karl Fr. Landenberger.  
Niederlagen werden erichtet.

**Schöne Saat-Wicken gegen Saatkarte**  
und eine schöne **Ralbin**  
(24 Wochen trüchlig) hat zu verkaufen  
**W. Grüniger, Landwirt, Ragold.**





**Latein- u. Realschule Nagold.**  
**Die Aufnahmeprüfung**  
 in die I. Klasse findet am  
**Dienstag, den 8. April 19, von vorm. 8 Uhr an statt.**  
 Auswärtige können die Aufnahmeprüfung  
 auch am 1. Mai 19 ablegen.  
 Nagold, den 4. April 1919.

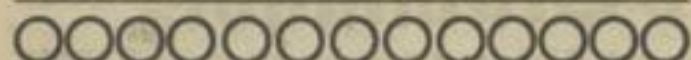
Nagel.

Unterzeichnete Vereinigung hat eine den  
 heutigen Verhältnissen entsprechende Preisregelung  
 ihrer Gebühren nach einheitlichen Grundsätzen  
 festgesetzt.

Sonntags finden keine Sprechstunden mehr statt.

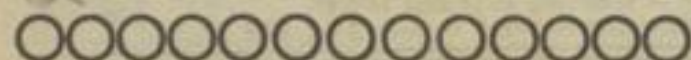
**Verband der Dentisten**  
 des Schwarzwalds und oberen Neckartals.

**Beamten-Schule Oberndorf a. Neckar**  
 vermittelt Damen und Herren eine höhere Allgemeinbildung  
 sowie kaufmännische und fachliche Ausbildung zum Eintritt  
 in den Verwaltungs- und Verkehrsdienst.  
 — Stellenvermittlung. — Prospekt Nr. frei.



**Lehrling-Gesuch.**

Wir nehmen noch einige  
**Fasserlehrlinge**  
 zur gründlichen Ausbildung an.  
**Knoll & Pregizer Schmuckwarenfabrik,**  
 Freudenstädterstr. 503  
 Nagold.



Nagold.  
**Tüchtigen**  
**Arbeiter**  
 sucht sofort  
 Chr. Schühle, Schreiner.

Ein kräftiger  
**Junge,**  
 in lehrer Lust hat die Müllerei  
 zu erlernen, kann sofort ein-  
 treten.  
 Bei wem?  
 liegt die Geschäftsstelle d. W.

Nagold.  
**Speisewiebel,**  
**Sesamwiebel,**  
**1a. Senf offen,**  
**Weineffig,**  
 feinstes Bodenwachs.  
 empfiehlt  
 Albert Raaf,  
 Bahnhofsstr. 52

**Pferde**  
  
 zum Schlachten,  
 auch nicht transportable,  
 jedoch gesunde, kauft zu  
 den höchsten Preisen  
 Hermann Stichel,  
 Gändler. Tel. Nr. 100.

Zur selbständigen Führung  
 eines Haushaltes (2 Kinder  
 16 u. 12 Jahre, Frau be-  
 zugslos) w/d durchaus ehtl.  
 alleinstehend e

**Person gesucht.**  
 Näheres bei Emanuel  
 Gauthier, Nagold.

Nagold.  
 Suche auf 1. Mal ein  
 hübsches  
**Mädchen**  
 für etliche Stunden wöchlich.  
 Frau Bahnmeister Kurz.

**Mädchen-Gesuch.**  
 Auf 1. Mal, Juni oder  
 Juli wird ein  
**Mädchen**  
 gesucht, w/d es kochen kann.  
 Monats-Gehalt 4 40.—  
 Frau Kaufm. Ernst Schall  
 Calw.

Fließiges  
**Mädchen,**  
 das schon gedient und in  
 Gartenarbeit etwas bewandert  
 ist, auf 15. April in gutes  
 Haus gesucht.  
 Frau P. Wischmann,  
 Pforzheim, Lamerstr. 35.

**Totenkränze**  
 von 3 Wk. an zu haben bei  
 Frau A. Kubing  
 Halterbacherstr.

**Achtung! Zimmerer und Bauarbeiter!**

Sonntag, den 6. April nachmittags 2 Uhr  
 findet im Lokal zum „Sternen“ in Nagold eine  
 allgemeine Versammlung der  
**Bauarbeiter u. Zimmerer statt.**

**Tagesordnung:**

Stellungnahme zur Regelung der Lohn- und Arbeits-  
 bedingungen für das Baugewerbe. Referent E. Leuger,  
 Gauleiter aus Stuttgart.  
 Sämtliche in Nagold und Umgebung wohnenden  
 Zimmerer, Maurer, Gipser, Erd- und Bauhilfsarbeiter sind  
 zu dieser Versammlung freundschaftlich eingeladen.  
 Der Einberufer.

**Lichtspielhaus Nagold**

Samstag den 5. und Sonntag den 6. April  
 8 Uhr 3, 5 u. 8 Uhr

Infolge des Generalstreiks ist es möglich geworden,  
 den großen Wohlthätigkeitsfilm

**Schwert u. Herd**  
 Menschenschicksale aus dem Weltkrieg in 6 Akten  
 von Fritz Skowronnek  
 mit dem erstklassigen Beiprogramm

nochmal vorzuführen.  
 Wie, die Infolge des schlechten Wetters abgehalten  
 waren, haben Gelegenheit, einen Film zu sehen, der einzig  
 schön genannt werden darf.  
 Jugendliche haben Zutritt.

**Carl Kaelble, Backnang**  
 Spezialfabrik  
 für neuartige schneidende  
**Brennholz-Säge und**  
**Spaltmaschine**  
 mit neuem Antrieb von  
 Dreischneidemaschinen, Schrotmühlen  
 usw. vorzüglich geeignet.  
 — Unübertroffene Qualität. —  
 Man verlange unsere Druckliste.



Wer sich noch eine  
 erstklassige  
 deutsche  
**Nähmaschine**  
 in einem und halben Jahr mit noch  
 verschärfen wollen, auch Berlin-  
 Maschinen, keine  
**Schneid- u. Schnei-**  
**der- u. Sattlermaschinen**  
 an schaffen will,  
 wende sich an die Firma  
**Stefan Gerber,**  
 Maschinenfabrik  
 Reutlingen.  
 — Auskunst kostenlos. —  
 Kataloge gratis in Zahlung  
 genommen.  
 NB: Die Anschaffung dieser un-  
 entbehrlichen Haushaltsgegen-  
 stände ist in jedem Jahr die  
 allerbeste Kapitalanlage.  
 Auch in Folge der Material-  
 knappheit, der hohen Scher-  
 stungen, der veränderten Arbeits-  
 weise der neuen Gewerbetätigen ein  
 Preisrückgang nicht zu erwarten.

**Für Sammler**  
 Briefmarken aller Länder  
 gut eht, empfiehlt billig.  
**C. Hollenders Buchh.**  
 Nagold.

**Kluge Damen**  
**und Herrn**  
 werden ich in  
 Heiratsangelegenheiten  
 an  
 Frau Josefine Hofmann,  
 Stuttgart, Hackstr. 161.  
 Prima Ref. Telefon 6327.

**Bettmöbelen**  
 Befreiung garantiert sofort.  
 Alter u. Geschlecht angeben.  
 Auch umsonst. Versandhaus  
 Wohlfahrt, München III.  
 Nudlstr. 12.

**Bettmöbelen**  
 Befreiung garant. sofort.  
 Alter und Geschlecht ange-  
 ben. Auskunft kostenlos  
 durch  
 Norra-Verband Fürthi B.  
 Sommerstr. 3.

Eine schöne  
**Rug-**  
**Ruh,**  
  
 38 Wochen trächtig oder kauft  
 Aufzuchtener Kühe,  
 Rohrdorf.

**Haiterbach. Stadtschultheißenwahl.**

**Achtung!**

Mitbürger, der Tag zur Stadtschultheißenwahl  
 steht vor der Tür; entschließt Euch, wen Ihr wählen  
 wollt! Hört nicht auf den Haiterbacher Wahlmacher,  
 dem auch die gemeinsten Mittel nicht zu gemein sind,  
 denn er verfolgt dabei seine eigenen Interessen. Lasset  
 Euch nicht betören und am Gängelband von Einzel-  
 nen leiten, welche überhaupt Gegner der Wahrheit  
 sind. Wählt einen Mann, der unabhängig das Wohl  
 der Gemeinde im Auge hat. Darum haltet zusam-  
 men und wählt einstimmig den Kandidaten

**Karl Knauff.**

Wieviele Wähler.

**Stadtschultheißenwahl Haiterbach.**  
**In letzter Stunde**

noch einmal die ebenso ernste und eindring-  
 liche, als auch aufrichtige, durch reiche Er-  
 fahrungen nur zu gut begründete Warnung,  
 (denn Neue kommt leider stets zu spät!)  
 keine Stimme für die Kandidatur Kielwein,  
 dem eine solch große Verwandtschaft am  
 Neckzipfel hängt, daß es faktisch unmöglich  
 ist, zu glauben, daß er auch dem Teil der  
 Bürgerschaft gerecht werden kann, der nicht  
 mit ihm verschwägert, verbittert und ver-  
 häßlet ist!

Viele Wähler.

Weißenlingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren  
 wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 8. April 1919**  
 in das Gasthaus zum „Hirs“ in Weißenlingen  
 freundlichst einzuladen.  
**Karl Frey** | **Marie Reutshler**  
 Bauer. | Tochter des  
 Hirschwirt Reutshler.  
 Kirchgang 11 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung ent-  
 gegenzunehmen.

Statt Kavien.  
 Walldorf-Pforzheim.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde  
 und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag, den 8. April 1919**  
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum  
 „Adler“ in Walldorf-Pforzheim einzuladen:  
**Johann Klotz** | **Christine Bühler**  
 Goldschmied | Tochter des  
 Sohn des + Joseph Klotz + Gotl. Bühler, Müller  
 Pforzheim. | Walldorf.  
 Kirchgang 11 Uhr.

